

Bremer Zeitung vom 1. November 1938.

Gaukulturwoche Osthannover

Die weiteren Veranstaltungen in Bremerhaven und Lüneburg

Bremerhaven, 31. Oktober.

Sonntag vormittag hatten die Gäste und Teilnehmer der Gaukulturwoche Osthannover in Bremerhaven Gelegenheit, den Lloyd-Dampfer „General von Steuben“ zu besichtigen. Auch die Tiergrotten, das Aquarium sowie das Morgenstern-Museum erfreuten sich eines regen Besuches.

Um 11 Uhr vormittags war wiederum das Bremerhavener Stadttheater Sammelpunkt aller Teilnehmer, wo Hermann Grauerholz mit seiner großen und weit über die Grenzen der Unterweser-Städte hinaus bekannten Tanzgruppe chorische Spiele zeigte. Nach den Gruppentänzen sprach Hermann Grauerholz. Er betonte in seiner Rede, daß die chorischen Spiele die Linie ihrer künstlerischen Entwicklung finden werden. Der Beweis sei auch darin zu sehen, daß im Reich Interesse für die chorischen Spiele vorhanden sei und daß heute schon viele Betriebsport-Gemeinschaften den Entschluß gefaßt haben, die bekanntesten Spiele aufzuführen. Die anschließenden Darbietungen der Tanzgruppe wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Sonntagnachmittag stand im Zeichen einer großen kulturpolitischen Tagung des Gauamtes für Kommunalpolitik der Provinzialdienststelle Hannover des Deutschen Gemeindetages und der Musikbeauftragten des Gaugbietes in der Bremerhavener Stadthalle. Der Geschäftsführende Direktor des Deutschen Gemeindetages Löhlich-Hannover entbot allen Teilnehmern die herzlichsten Willkommensgrüße. Dann gab Gauamtsleiter Oberbürgermeister Wehler-Lüneburg in einem Vortrage einen umfassenden Bericht über die Kulturarbeit der Gemeinden und Gemeindeverbände des Gaues Osthannover seit 1933. Gerade im Gau Osthannover, so führte der Redner aus, liege die kulturelle Aufgabe und die Arbeit mehr auf dem Lande. Es gäbe aber auch Städte mit Industrie, wo diese Aufgabe anzupacken und zu fördern sei. Der Redner nannte vor allem einige Punkte, die er als besonders wichtig hielt. Besonders sei unter den Städten des Gaues Bremerhaven zu nennen, die für kulturelle Aufgaben hohe Beträge aufgewandt habe. Von den Landkreisen stehe Celle an erster Stelle. Verschiedene Bezirke seien auch dazu übergegangen, für die kulturellen Aufgabengebiete hauptamtliche Kräfte einzustellen.

Der Redner gab an Hand von Zahlen Aufschluß über die Ausgaben einzelner Kreise für kulturelle Zwecke. Besonderes Interesse habe man auch der bildenden Kunst zugewandt; als Beispiel dafür diene die Graphitausstellung in Bremerhaven während der Gaukulturwoche. — Auf dem Gebiet des Theaterwesens stehe Bremerhaven an erster Stelle. Es gäbe seinem Theater einen jährlichen Zuschuß von rund 300 000 RM. Auch die Zahl der Heimatmuseen habe sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt. Der bildenden Kunst müsse man sich besonders widmen. Hier sei vor allem der Kreis Soltan vorbildlich, der seine heimischen Künstler tatkräftig unterstütze.

Ferner fördere man auch wieder die Pflege echter und schöner Volksfeste. Von dieser Förderung seien im Gau in erster Linie die Schützenfeste zu nennen. Die maß-

gebenden Stellen müßten sich aber dafür einsetzen, daß die Zersplitterung aufhört und die Feste allgemeiner werden. Der Redner betonte besonders die vorbildliche Arbeit der Hitler-Jugend im Bau und in der Gestaltung ihrer Heime.

H-Sturmhauptführer Surenhagen vom Deutschen Gemeindetag sprach anschließend über „Kunstpflge der Gemeinde und Gemeindeverbände“. Seine Rede klang in der Feststellung aus, daß die Arbeit der Selbstverwaltung in all ihren Teilen und Aufgaben auf der freudigen und tatkräftigen Mitarbeit der Volksgenossen beruhe und nicht zuletzt in der Pflege der Kunst und Kultur.

Gaukulturwarter Pg. Esser-Lüneburg streifte abschließend in seinem Vortrage noch einige Fragen, die besonders mit der ländlichen Kulturarbeit zusammenhängen. Das kulturpolitische Leben eines Ortes oder die Gestaltung eines Festes einer Gemeinde könne niemals von einer zentralen Stelle aus allein bestimmt werden.

Gauamtsleiter Wehler-Lüneburg dankte zum Schluß der Gauleitung, daß während der Gaukulturwoche auch die Kommunalpolitik habe zu Wort kommen können.

Mit dem Führergruß und den nationalen Liedern wurde die Tagung geschlossen. Sämtliche Teilnehmer wohnten am Abend der Festaufführung „Der Meistersinger von Nürnberg“ im Bremerhavener Stadttheater bei.